

# Trägerverein HORIZONT 2015

## Delegiertenversammlung vom 1.2.2011 – Protokoll

<i>Ort und Zeit:</i>	Naturhistorisches Museum Bern, 9:15–11:30
<i>Sitzungsleitung:</i>	G. Matter/ARS
<i>Anwesend:</i>	U. Schön (VATG), R. Ackermann (IFS), P. Harb (KSKA), M. Muttner (ICOMOS), R. Fellner (AS), B. Röder (AGUS), S. Geiser (Archéo-Studis), G. Matter (ARS), D. Leibundgut (SAKA), später stösst C. Kessler (NIKE) dazu.
<i>Entschuldigt:</i>	S. Bickel (SGOA), G. Bourgarel (SAM), J.-R. Gisler (FAK), A. Kienholz/K. Schächli (AEAS), P. Nagy (AGP), Ph. Saurbeck (VATG, vertreten durch U. Schön)
<i>Traktanden:</i>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Begrüssung, Mutationen</li><li>2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 30.11.2010</li><li>3. Rechnungsabschluss Trägerverein H2015 per 31.12.2010</li><li>4. Ideenwettbewerbe</li><li>5. Arbeitsgruppe "Lobbying"</li><li>6. Arbeitsgruppe "Standards"</li><li>7. Zwischenbilanz nach 1 Jahr HORIZONT 2015</li><li>8. Aktivitäten/Schwerpunkte/Zielsetzungen 2011</li></ol>

### **1. Begrüssung / Mutationen (Delegierte/Vorstand) / Präsenzliste**

Begrüssung der Delegierten durch G. Matter. Vorstellungsrunde.

### **2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 30.11.2010**

Das Protokoll der letzten DV vom 30.11.2010 wird einstimmig genehmigt.

### **3. Rechnungsabschluss Trägerverein H2015 per 31.12.2010 (vgl. Beilage)**

Die von S. Geiser zusammen mit G. Matter erstellte Abrechnung des Vereinskontos per 31.12.2010 (vgl. Beilage zum Protokoll) wird von den Delegierten einstimmig verabschiedet.

### **4. Ideenwettbewerbe - Reaktionen**

Das Diskussionsforum zu den Ideenwettbewerbsbeiträgen, welches auf der Webseite von H2015 eingerichtet wurde, blieb ohne Beiträge. G. Matter wurde von einem Autor direkt kontaktiert (Autor des Beitrags zu den Ausbildungsvideos, mit Konkretisierungsvorschlägen für das Projekt). R. Fellner und D. Leibundgut erhielten ebenfalls persönliche Rückmeldungen.

Als mögliche Ursache für die geringe Resonanz des Forums wird von den Delegierten unter anderem die Weihnachtszeit gesehen. D. Leibundgut gibt zu bedenken, dass die Information in

der Weihnachtszeit verbreitet wurde und es letztlich bis Mitte Januar gedauert habe, bis den Mitgliedern der SAKA die entsprechenden Informationen vorlagen.

Schliesslich drängt sich der Verdacht auf, dass für unsere Klientel ein Web- Forum vermutlich nicht das bevorzugte Kommunikationsmittel darstellt. Dem ist in Zukunft Rechnung zu tragen.

## 5. Arbeitsgruppe "Lobbying"

GM hat auf der Grundlage der Anregungen der Delegierten einen Text verfasst, der zuhanden C. Kessler die Anliegen des Projekts H2015 an die Arbeitsgruppe „Lobbying“ zusammenfasst:

*„Ein an der Tagung " **Horizont 2015: Archäologie in der Schweiz – Gegenwart und Zukunftschancen** " immer wieder berührter Themenkreis war das Lobbying in Sachen Archäologie auf Bundes- und Kantonebene. Mehrfach wurde darauf hingewiesen, wie wichtig es sei, dass das Thema Archäologie in den Köpfen der politischen Entscheidungsträger gut verankert ist. Bekanntlich liegt in der Schweiz die Hauptverantwortung für kulturelle Belange bei den Kantonen. Trotzdem spielt der Bund als Gesetzgeber und subsidiärer Geldgeber indirekt eine wichtige Rolle. Insofern ist es entscheidend, dass die Belange der Archäologie auch auf Bundesebene in den politischen Prozessen wahrgenommen und berücksichtigt werden. Besonders wichtig ist dies natürlich im Bereich der Finanzplanung des Bundes, wo entschieden wird, welche Mittel für die Unterstützung archäologischer/denkmalpflegerischer Massnahmen in den Kantonen zur Verfügung gestellt wird. Daneben gibt es aber auch andere Ebenen, wo eine Einflussnahme für die Belange der Archäologie Sinn macht: Beispiele sind die Gesetzgebung betreffend die Raumentwicklung (vgl. <http://www.are.admin.ch/dokumentation/00121/00224/index.html?lang=de&msg-id=24535>), die Prüfung und Genehmigung der Richtpläne durch den Bund (vgl. <http://www.are.admin.ch/themen/raumplanung/00234/00363/index.html?lang=de>), die Diskussion um die nachhaltige Nutzung des Untergrundes ([http://www.parlament.ch/D/Suche/Seiten/geschaefte.aspx?gesch\\_id=20093806](http://www.parlament.ch/D/Suche/Seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20093806)) oder die Konvention von Valetta (Malta) (vgl. <http://www.bak.admin.ch/themen/kulturpflege/00513/00524/index.html?lang=de>), die vom Bund bereits 1996 ratifiziert worden ist, in den Kantonen teilweise aber kaum umgesetzt ist. Vorstand und Delegiertenversammlung des Trägervereins HORIZONT 2015 haben deshalb beschlossen eine Arbeitsgruppe Lobbying zu bilden, die den Handlungsspielraum bezüglich eines effizienten und nachhaltigen Lobbyings auf Bundes- und Kantonebene ausloten soll. Die Arbeitsgruppe soll sich Gedanken zu langfristigen Zielsetzungen machen, die über die Verteidigung des Status Quo hinausgehen. Wie können die Belange der Archäologie beispielsweise im Bundesamt für Raumentwicklung stärker eingebracht werden? Wie kann auf die Kantone Einfluss genommen werden, dass diese die Konvention von Malta umsetzen?“*

C. Kessler fasst in ihrer Reaktion zunächst die Lobbying-Aktivitäten der NIKE/der Arbeitsgruppe im Jahre 2010 zusammen:

- CK hatte Einsitz als Expertin in der Kommission zu Kulturförderung/Kulturbotschaft, wo es gelungen ist, neben dem Denkmalschutz immer auch noch die Archäologie einzubringen.
- Das Budget von 30 Mio. Fr, das in der Kulturbotschaft schliesslich kommuniziert wurde, wird – so wie es momentan aussieht - möglicherweise erneut redimensioniert, so dass die AG Lobbying erneut Wege und Mittel prüfen muss, dies zu verhindern.
- U.a. auch dank den Aktivitäten der NIKE/der Arbeitsgruppe stockte das Parlament im Voranschlag 2011 die Geldmittel für Kultur- und Heimatschutz um 10 Mio. SFr. auf.
- Neu im NIKE-Vorstand ist A. Baeriswyl, vorgesehen ist weiter eine Vorstandsmitgliedschaft von M. F. Meylan Krause, womit die Archäologie gestärkt wird.

- Aktivitäten 2011: Tag des Denkmals, welcher unter dem Titel „im Untergrund“ stattfindet und bei welchem sich die Archäologie unbedingt einbringen sollte; Themenheft zum Thema „Spolie/Abfall“ . Die Fachleute seitens der Archäologie sind herzlich eingeladen, bei B. Schibler Beiträge anzumelden; NFP16/Kulturgütererhaltung

Im Bezug auf die oben formulierten Anliegen von H2015 merkt C. Kessler an, dass sie von Seiten NIKE/Arbeitsgruppe mit den laufenden Aktivitäten letztendlich zeitlich bereits am Anschlag laufen und die zusätzlichen Interessen vom H2015 nicht auch noch berücksichtigen können. So kann z. B. neben den finanzpolitischen Anliegen nicht noch die Umsetzung der Konvention von Malta verfolgt werden. Will man in dieser Sache etwas unternehmen, muss dies von anderer Seite her geschehen, beispielsweise durch eine spezielle Arbeitsgruppe, die von H2015 initiiert wird.

G. Matter stellt klar, dass die Bemerkungen zur Gruppe Lobbying um C. Kessler, die anlässlich der letzten beiden DV's geäußert wurden, keineswegs als Kritik an der Arbeit von C. Kessler + Co. zu verstehen sind. Die Verbindung zur NIKE in Sachen Lobbying ist unabdingbar. Dabei ist es jedoch auch wichtig, von der NIKE zu wissen, was sie leisten kann und was das Projekt H 2015 im Bezug auf seine Anliegen selbst an Leistung erbringen muss. R. Fellner ergänzt, dass die Arbeit der bisherigen Gruppe um C. Kessler für die Wahrung der finanziellen Interessen der schweizerischen Archäologie und auch übriger Ressourcen sehr wertvoll sei. Die meisten Personen ausserhalb dieser Gruppe haben jedoch keine grosse Ahnung von politischem Lobbying, weshalb eine eigene AG von H2015 zumindest auf Starthilfe von Seiten der bereits bestehenden Gruppe angewiesen wäre. C. Kessler wäre bereit, bei der Konstituierung einer AG Anregungen geben und nötige Adressen vermitteln.

Im Bezug auf die Umsetzung der Konvention v. Malta existieren von Seiten der Kantonsarchäologien, dem BAK, usw. offenbar unterschiedliche Einschätzungen. Gemäss einer Studie der EU steht die Schweiz im europäischen Vergleich insgesamt aber recht gut da, wobei die regionalen Unterschiede natürlich frappant sind.

Damit ein diesbezügliches Lobbying überhaupt initiiert werden kann, muss zunächst der Stand der Umsetzung der Konvention in den verschiedenen Kantonen ermittelt werden. Diese Faktenlage ist dann als Ausgangspunkt zu sehen.

Saubere Faktenlage → Ziele definieren (Haupt- / Nebenziele) → Strategie entwickeln.

R. Fellner erklärt, dass die Gruppe Archäologie & Raumplanung von AS ein Bericht zu den kantonalen Richtplänen vorbereitet. Als nächstes könnte sie auch die Umsetzung der Konvention von Malta untersuchen.

AS plant eine Spezialausgabe, welche die Tätigkeit von AS skizzieren soll und auch an die Parlamentarier adressiert sein wird (werden u. a. an die Parlamentarier verteilt).

Ferner weist R. Fellner darauf hin, dass C. Buchiller die Gruppe um C. Kessler nicht länger unterstützen kann, da sie inzwischen den Posten als Kantonsarchäologin des Kantons FR angetreten hat.

## **6. Arbeitsgruppe "Standards"**

R. Fellner orientiert zum Stand der Dinge der AG „Standards“: eine 2. Arbeitsgruppensitzung hat am 20. Januar 2011 stattgefunden und das Projekt schreitet voran, mit dem Ziel, ein zweiteiliges Dokument zu kreieren:

- Einführungstext (was ist eine archäologische Untersuchung?)
- 2. Teil in Form einer Serie von Tabellen, die thematisch gegliedert, je nach Typ der zu machenden Untersuchung angeordnet sein sollen. Zu jeder Kategorie soll dabei eine Tabelle hinzukommen, in welcher die zu erbringenden Leistungen zusammengefasst und so der Minimalstandart definiert ist. Als erste Grundlagen dafür sind bereits existierende Pflichtenhefte (Italien, Österreich, div. Kantone) hinzugezogen worden.

Als Fernziel soll das erarbeitete Dokument allen zugänglich gemacht werden (Internet). Das Papier soll insbesondere auch jenen Kantonen als Hilfe dienen, die über keine eigene Kantonsarchäologie verfügen.

B. Röder schlägt vor, die Standards an den Jahresversammlungen den Mitgliedern vorzustellen.

P. Harb wirft ein, dass das Papier allgemein genug gehalten werden muss, so dass es vor allem auch von Personen verstanden werden kann, die nicht vom Fach sind (z. B. neben der Bergung der Funde und der Dokumentation der Strukturen auch die Inventarisierung/Archivierung der Funde erwähnen – was Fachleuten von vornherein klar ist, für Laien jedoch nicht selbstverständlich ist).

G. Matter orientiert über den Ideenwettbewerbsbeitrag „Archivierungsstandards“ (FZ15), der von C. Dunning eingereicht wurde und der im weitesten Sinn mit der Arbeitsgruppe „Standards“ zu tun hat. → Europäische Arbeitsgruppen agieren bereits im Hinblick auf eine Erarbeitung von Archivierungsstandards, C. Dunning hält Kontakt und möchte sich für die Schweiz hier einklinken. Eine Unterstützung dieser Bestrebungen durch H2015 wäre sicher im Sinne der Projektziele von H2015. So oder so wäre aber mindestens ein Kontakt/eine Abstimmung mit unserer AG „Standards“ sinnvoll (v. a. zur Vermeidung unnötiger Überschneidungen). GM fragt bei C. Dunning nach, welche Unterstützung seitens H2015 Sinn macht.

## **7. Zwischenbilanz nach einem Jahr HORIZONT 2015**

Die Bilanz bezüglich des Projekts H2015 präsentiert sich zusammengefasst in etwa wie folgt:

Positiv:

- Tagung 29.1.2010 – grosse Mobilisierung
- Arbeitsgruppe „Standards“ – funktioniert, Mitglieder engagieren sich
- Zahlreiche Beiträge Ideenwettbewerbe
- EXPOArchDiss

Neutral:

- Arbeitsgruppe „Lobbying“

Negativ:

- Abgesehen von den Professoren keine Ideenwettbewerbsbeiträge seitens Entscheidungsträger (Kantonsarchäologen, Vorstandsmitglieder AS etc.);
- Forumsdiskussion/Rückmeldungen Ideenwettbewerbe → keine Rückmeldungen, keine Eigendynamik, keine Aktivitäten.

P. Harb fügt an, dass Leitende der Kantonsarchäologien naturgemäss auf ihre Sache fixiert sind. Man braucht für Ideen deswegen Fachleute, die das nötige Fachwissen haben, übergreifend denken und noch nicht allzu sehr auf eine einzelne Institution fixiert sind.

R. Fellner macht ein Defizit bei den Museen aus. Er fügt an, dass sicherlich eine gewisse Passivität der im Beruf tätigen Personen vorhanden sei.

G. Matter stellt fest, dass aus den negativen Punkten Schlüsse gezogen werden sollten, ohne jedoch das gesamte Projekt in Frage zu stellen. Was sich sicher sagen lässt ist, dass die physische Anwesenheit an einer Tagung offenbar mehr Anklang findet als die anonyme Diskussion im Internet. Dies gilt es bei den weiteren Aktivitäten zu berücksichtigen.

B. Röder sieht einen Erfolg bereits darin, dass das Projekt Horizont 2015 immer noch existiert.

Grundsätzlich sind sich die Anwesenden einig, dass das Projekt vor dem Hintergrund dieser Bilanz weitergeführt werden sollte.

## 8. Aktivitäten/Schwerpunkte/Zielsetzungen 2011

Die wichtigsten Themenschwerpunkte, die sich aus den Ideenwettbewerben ergeben haben, sollen weiter verfolgt werden.

R. Fellner schlägt vor, die Autoren, die einen Beitrag zu einem bestimmten Themenschwerpunkt geleistet haben, zu einem entsprechend thematisch ausgerichteten Gedankenaustausch/Workshop einzuladen (von einem Mitglied der Delegiertenversammlung H2015 geleitet). Das bedingt eine gewisse Vorarbeit (Überschneidungen suchen, gibt es tiefergehende Informationen?), damit das Potential besser abschätzbar wird.

G. Matter: Organisation von 4-5 solcher Veranstaltungen/Workshops (so viele Themenschwerpunkte haben sich ja etwa ergeben) wäre durch H 2015 organisatorisch und finanziell wohl zu bewältigen.

R. Fellner: Weitere Personen neben den Autoren könnten gezielt hinzugezogen werden (wenn erwartet werden kann, dass sie etwas beitragen könnten). → Bsp. Marie Besse.

B. Röder / P. Harp: Zu weit gefasste Einladung wäre aber nicht gut: es muss verhindert werden, dass eine allzu grosse Gruppe zusammenkommt, die schwerfällig ist. In einer kleiner Gruppe besteht die Hoffnung, dass eine Eigendynamik entsteht/sich eine AG konstituiert.

G. Matter fasst zusammen: 1. Schritt: Autoren und ausgewählte Personen zu einer/einem Startveranstaltung/-workshop einladen und dazu ermuntern, eigene Sitzungen zu organisieren/eine AG zu konstituieren. Dabei soll das Treffen in erster Linie jene vereinigen, die sich am Ideenwettbewerb beteiligt haben. 2015 organisiert die erste Kickoff-Veranstaltung, (Zeithorizont: bis Sept. 2011). Wichtig ist jedoch, dass wenn möglich nicht alle Startsitzen von derselben Person organisiert und geleitet werden müssen.

Folgende Themenschwerpunkte bieten sich an:

- Lehre/Ausbildung: AG 4/5/11, FZ 8/9/10/11/14/16  
→ Organisation/Leitung Startsitzen: B. Röder, U. Schön für Grabungstechnik
- Neue Technologien / Medien: AG 2/3/11, FZ 4/5/6/13/14  
→ Ressource: bereits existierende AS-Datenbank zu Publikationen und Fundstellen  
→ Organisation/Leitung Startsitzen: G. Matter / Als Expertin Datenbanken/GIS eventuell R. Ebersbach einladen
- Publikumsevent + Kommunikation (zusammengefasst): AG 1/4/6/7/8/10/12  
→ Organisation/Leitung Startsitzen: Jemand von AS (?) (R. Fellner versucht an der AS-Vorstandssitzung vom 29. März 2011 jemanden zu finden, zusätzlich H. Amrein ansprechen)
- Finanzierung + institutionelle Vernetzung: AG 9, FZ 1/2/7  
→ G. Kaenel/Ph. Della Casa fragen, ob sie bereit wären hier den Lead zu übernehmen. R. Fellner fragt G. Kaenel anlässlich der AGUS Tagung vom 5. März. 2011 an.

Weiter Ansatzpunkte für mögliche Aktivitäten:

- Vernetzung Unis (Runder Tisch Institutsvorsteher?)
- Grossanlass Tagung Mitte 2012: Zwischenbilanz/Rechenschaftsbericht H2015, verbunden mit Themenblock (Vorschlag: „Überregionale Zusammenarbeit – Projektbeispiele“). Die Delegierten sollen diesbezüglich bis zur nächsten DV vom 5. April bei ihren AG's/Vereinen abklären, ob grundsätzlich das Interesse an einer solche Veranstaltung besteht.

Bezüglich der Beiträge AG13 und FZ12 wäre es wohl am sinnvollsten, diese als Anfragen an die KSKA weiterzuleiten und die Autoren dieser Beiträge diesbezüglich orientieren.

## **9. Varia**

Anfrage D. Gutscher. Präsentation/Stand Archäologie in der Schweiz Berufsmesse "archaeoworks – Archäologische Berufswelten" vom 2.-5. 6. 2011 in Mainz. GM klärt mit D. Gutscher und G. Lassau (KSKA) ab, ob und wie eine Beteiligung von H2015 Sinn macht.

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 5. April 2011 um 09:15 Uhr im Nat.Hist. Museum Bern statt.

*S. Geiser/G. Matter, im Februar 2011*